

Bungee-Unfall im Prater: Wiener (20) stranguliert

Gummiseil legte sich um den Hals - Seite 6,7 //

Horror-Sprung im Prater: Wiener (20)

Bungee: Von Seil

Ich bekam keine Luft, hab' im Flug versucht, die Schlinge vom Hals zu ziehen, dann wurde mir schwarz vor Augen“. Dass Marcel Fischer vom Schrecken seines Bungee-Sprungs im Prater noch erzählen kann, ist für viele ein Wunder: „Er hatte hundert Schutzengel!“

„Etwas Angst hatte ich schon, und nervös war ich auch. Aber dann dachte ich mir, es kann ja nichts passieren“, erinnert sich Marcel, dem man kaum noch ansieht, dass er am Montag um 20.30 Uhr im Wiener Prater nur um Haaresbreite dem Tod entkam. Trotz der leisen Bedenken entschlossen sich der Döblinger und ein Freund, den Tandem-

sprung zu wagen. Die anderen Mitglieder der Clique, die einen netten Abend im Vergnügungspark verbringen wollten, sahen zu. Das Seil um die Füße gebunden, wurden Marcel (20) und Mark (17) am Gerüst 55 Meter hochgezogen – und ausgeklinkt.

„Als wir wieder nach oben schnellten, hab' ich gespürt, wie sich eine Schlinge um meinen



Fotos: Ehm, Hautzinger

▲ Die 55 Meter hohe Bungee-Anlage im Wiener Volksprater bleibt nach dem Unfall bis auf weiteres geschlossen

überlebte Unfall wie durch ein Wunder

fast stranguliert

Hals legte“, beschreibt Marcel die bangen Sekunden. Dann ging's erneut bergab – und das Seil schnürte dem Studenten der Kultur-Touristik immer mehr die Kehle zu: „Ich hab' keine Luft mehr bekommen und mit beiden Händen an der Schlinge gezerrt. Aber befreien konnte ich mich nicht.“ Dann verlor der Wiener das Bewusstsein. Dass er nur Minuten später wieder

bei einem Röntgen im Lorenz-Böhler-Krankenhaus in der Brigittenau wurden keinerlei Brüche festgestellt. Einzig die Blutergüsse am Hals zeugen noch von dem Horror-Unfall.

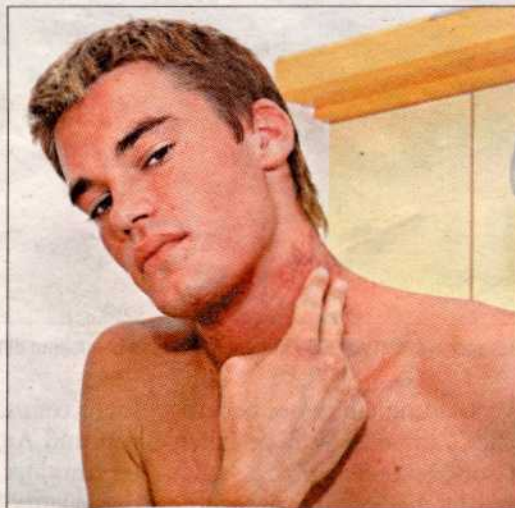
Wie es zu der Beinahe-Tragödie kommen konnte, wird von Polizei und Experten der Stadt untersucht. Obwohl derzeit nichts auf technisches Gebrechen hinweist, bleibt die Anlage vorerst gesperrt. Marcel, der heute, Mittwoch, aus dem Spital entlassen wird, sieht die ganze Aufregung mittlerweile locker: „Ich fühl' mich nach dem ganzen Schreck wie neugeboren. Allerdings werde ich mit Sicherheit nie wieder springen!“

„Marcel hatte mehr Glück als Verstand“

aufwachte, grenzt für Mediziner und Sanitäter an das sprichwörtliche Wunder: „Der Bursch hatte mehr Glück als Verstand – in Normalfall hätte er sich das Genick brechen und sofort tot sein müssen.“

Doch das Leben kehrte zurück. „Ich erinnere mich, dass ich auf einer Matte unter der Bungee-Anlage lag, rundum Menschen standen und verschreckt schauten, meine Freundin Sophie weinte“, war Marcel anfänglich verwirrt. Dann kam bereits der Notarzt, der von Wirbelerletzungen ausging. Es blieb bei einer Befürchtung, denn

**Neu: „Heute“ im Web
www.heuteonline.at**



Blutergüsse am Hals: Schwer zu glauben, aber größere Verletzungen hat Marcel Fischer (20) nicht davongetragen